

# Nachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Solothurnisches Wochenblatt**

Band (Jahr): **3 (1790)**

Heft 47

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

feine blanken Knöpfe oder seine Frisur zu zeigen; eine andere  
 thümmt, um ihr Furro, ihren Kopfschmuck, ihre Schwungfedern  
 und Stirnband sehen zu lassen. Etliche kommen deswegen,  
 daß man sie für fromme Christen halten soll, damit sie ihre  
 Schelmeren desto sichrer unter diesem Schein verstecken können.  
 Wieder andere kommen bloß aus Gewohnheit, weil sie von  
 Jugend auf alle Sonntag in die Kirche gegangen sind. Auch  
 kommen dann und wann etliche nasenweise Pütsche, die dem  
 Prediger bald dieses, bald jenes Wort auffchnappen, und es  
 so lange wiederkaufen, bis sie einen verkehrten Sinn heraus  
 bringen; und was des Dings mehr ist. — Pfui der Schande!  
 heißt das Gott dienen, und bethen? Schämt euch, ihr Heuch  
 ler, ihr Statuen, ihr übertünkten Wände! bleibt lieber zu  
 Hause; denn das Gebeth in einer alten Dachkammer, wo ein  
 paar gute Leute im Namen Gottes versammelt sind, ist rei  
 ner, heiliger, verdienstlicher, als euer Kirchgang, euer Ge  
 murmel, womit ihr den Tempel des Ewigen entehret!

### Nachrichten.

Cottini le jeune, frere du Fumiste des batiments de S. A. Mgr.  
 le Prince de Condé, fait toutes sortes d'ouvrages mechant  
 ques aux poilees & cheminees, pour produire de la chaleur  
 dans differents endroits, & garantit de la fumée & du dan  
 ger du feu, Il va aux maisons de campagne. le tout à très  
 juste prix. Il est logé à la tour rouge.

Zum verlehnen wird angetragen, eine sehr angenehme Behan  
 lung auf Weihnacht, um einen billigen Zins.

Mauriz Hamer Färber in Lengendorf macht einem geehrten  
 Publikum zu wissen, daß er seidene Frauenzimmerrmäntel alle  
 14 Tage schön schwarz färbet.

### Auflösung des letzten Räthsels. Der Nachtwächter. Neues Räthsel.

Ich bin schneeweiß ohne Mackel,  
 Und entsteh beim Kirrifakel;  
 Ohne Kopf und ohne Bein  
 Lauf ich auf dem Bauch allein.  
 Trinken oder essen kann,  
 Wie man will, mich jedermann,